

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 80 (1976)
Heft: 4

Rubrik: Unter der Lupe
Autor: Traber, Liselotte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNTER DER LUPE

Das Schweizer Fernsehen widmete am 14. März 1976 seine Sende-reihe «Tatsachen und Meinungen» Schulfragen. Marcel Müller-Wie-land, Zürich, legte Gedanken zu seiner geplanten Schulreform dar. Diese wäre im Rahmen unserer Schulgesetze durchführbar, sie zielt auf Persönlichkeitsentfaltung des Schülers, ausgehend von der Ge-meinschaft, hin. Selektion und Leistungsdruck sollten nicht mehr das Übergewicht haben.

Die Diskussion am runden Tisch zeigte, dass die Lehrer sicher ge-willt wären, den Fähigkeiten des einzelnen Schülers gerecht zu wer-den; dass es aber hauptsächlich die Eltern sind, die an der Leistungs-schule festhalten, damit ihr Kind ja ins Gymnasium oder mindestens in eine der Oberstufen eintreten kann, die ihm den grössten Fächer der Berufswahlmöglichkeiten bieten.

Sicher ist es zu begrüßen, wenn das Fernsehen Schulfragen be-handelt; es fragt sich nur, wie und an wen sie gerichtet sein sollen. Es war Sonntag, 18.00 Uhr, eine Zeit also, die nicht nur für Lehrer, sondern gewiss ebenso für die Eltern günstig ist. Nun bewegte sich aber die Diskussion in einer Sprache, die vielleicht Lehrern verständ-lich sein kann, aber kaum für die Mehrzahl der Eltern. Da schwirrten Ausdrücke wie «Alternative, Aspekt, Persönlichkeitsaspekt, ästheti-scher Aspekt, Durchsetzungsmechanismen, fachspezifisch, Fiktion, Konzept, perspektivisches Gespräch, Prospekt, Selektionsproblem, Statuswert, Struktur —» durch den Raum. Grund genug für Väter und Mütter, die Taste auf leichtere Kost umzustellen, und diese war ge-nau zu jener Zeit in verschiedenen Programmen zu haben.

Dann sassen also um den Tisch sechs Männer — wieder einmal keine einzige Frau! Dies ist doch eigentlich unerhört bei dem grossen Anteil der Frauen in unserem Lehrkörper. Die Ausrede, es hätte keine Lehrerin Zeit oder Mut gehabt mitzumachen, können wir nicht mehr annehmen. Es gibt heute Lehrerinnen, Schulpflegerinnen und Erziehungsrätinnen, die Mut haben und sich Zeit nehmen. Und war-um nicht ausser einer oder zwei Lehrerinnen noch eine Mutter und einen Vater beiziehen, die ihre Kinder eben in jene Leistungsschule schicken wollen, damit sie trotz Rezession ihren Weg machen kön-nen? Das gäbe eine echte Diskussion, vielleicht eine harte, aber da-für interessante.

Liselotte Traber

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Ein neuer Freund grüsst einen alten

Der neue Freund ist das 1974 im Novalis-Verlag, Schaffhausen, erschie-nene Buch von Wolfgang von Wartburg «Sie haben die Welt verändert» — Revolutionäre Gestalten des 19. und 20. Jahrhunderts. Es ist ein Werk, das